



Aktion zur Ländlichen Entwicklung  
in der Gemeinde Raeren 2007/2008



## **Syntheseveranstaltung in Raeren 28.06.2007** **Zusammenfassung der Ergebnisse**

Die Versammlung fand pünktlich ab 20.00 Uhr im Bergscheider Hof in Raeren statt. Alle Raerener Haushalte waren durch die Verteilung des Infoblattes einige Wochen vorher sowie über eine Einladung zwei Tage vorher informiert worden.

**Einführung** : Rene Chaineux (Schöffe LE)

**Moderation und Präsentation**: Björn Hartmann (WFG)

**anwesend** : Carine Marquet (bureau JM Lacasse)

### **Teilnehmer**

Teilnehmer laut Anwesenheitsliste 69 Bürger, davon 23 Frauen (33 %)

Herkunft: 3 aus Petergensfeld, 7 aus Lichtenbusch, 12 aus Hauset, 14 aus Eynatten, 32 aus Raeren und 1 aus Eupen

(ca 75 Teilnehmer an den Arbeitsgruppen)

Geschätztes Durchschnittsalter 45 Jahre

### **Tagesordnung:**

1. Grußwort des Schöffen
2. Vorstellung der Mitwirkenden und der Tagesordnung, Hinweis auf ausliegende Formblätter (Bewerbung „ÖKLE“ , „allg. Mitarbeit“ , Jugendumfrage)
3. Präsentation des bisherigen Verfahrens und der wichtigsten Ergebnisse aus den Dorfversammlungen und Befragungen (dorfweise) sowie "Die Stärken und Schwächen der Gemeinde" auf Basis der AFOM-Analyse des Programmautors (siehe Anlage).
4. Reaktion der Bürger zur vorherigen Präsentation abfragen: „Welche Aspekte sind nicht richtig dargestellt oder gewichtet worden? Wo sehen Sie Widersprüche, wie erklären und begründen Sie diese?“
5. Lichtbildvortrag über den beispielhaften Entwicklungsprozess des Grossen Walsertals.

**Pause:** Kurzfassung der Präsentation wird als Ausdruck verteilt. Auf den Pinnwänden ist der bisherige Ablauf der Dorfversammlungen dokumentiert (Fotos, Liste der Projektvorschläge, Protokoll) und wird frei diskutiert.

6. Gruppenarbeit: „Welche Chancen, welche Herausforderungen haben für unsere Gemeinde Vorrang?“. Hier konnten 11 Arbeitsgruppen (als Vorarbeit zur ÖKLE) ihre Vorschläge für eine Entwicklungsstrategie der Gemeinde erarbeiten und im Plenum vorstellen.
7. Filmvorführung „Der Steinbacher Weg“: beispielhafte Partizipation in Österreich (ca. 15 min) zur Mobilisierung der Bevölkerung.
8. Schlusswort durch den Schöffen, Dank und Abschied.

## 1. **Reaktionen zur Präsentation der Ergebnisse (siehe Anlage)** **(Frage „Welche Aspekte sind nicht richtig dargestellt oder gewichtet worden? Wo sehen Sie Widersprüche, wie erklären und begründen Sie diese?“ )**

Im Anschluss an die beiliegende Präsentation hatten die anwesenden Bürger Gelegenheit, sich dazu zu äußern. Im Folgenden sind die Ergebnisse der Beteiligung zusammengefasst.

### **Thema: Zusammenleben und Informationsfluss (8 Karten):**

- Es besteht ein Defizit an Informationen in der Gemeinde, z.B. über Aktivitäten und Angebote für Jugendliche. Insbesondere der grenzüberschreitende Informationsfluss wird als mangelhaft angesehen (1,2).
- Der Austausch zwischen den Bürgern wird als wesentliches Element für die Lebensqualität in der Gemeinde und ihre Entwicklung gesehen (3).
- Die Integration von Zugezogenen in der Gemeinde ist als langfristige Generationsfrage zu sehen: Die Kinder der neuen Mitbürger sind im Allgemeinen bereits gut integriert (4).
- Die Vereine sind sehr aktiv (und bieten viele Integrationsangebote), aber die Informationen darüber sind nicht gut zugänglich (5).
- Hinweis, dass die Großgemeinde ein künstlicher Zusammenschluss von Dörfern ist und deshalb keine Nähe entsteht (6).
- Gegenargument, dass die Vielfalt der Dörfer historisch gewachsen ist, schon lange besteht und positiv (komplementär) zu sehen ist (8).
- Hinweis, dass sich im Prozess der Beteiligung Interventionen als „Reinreden“ empfunden werden können, insbesondere wenn auch Sachkenntnis gefragt ist (7).
- (Siehe auch: Wochenmarkt unter Thema Wirtschaft)

### **Thema: Tourismus und Landwirtschaft (6 Karten)**

- Der Tourismus wird als Entwicklungschance für Raeren gesehen, das Beispiel der Vennbahntrasse macht das Potential deutlich (1).
- Die Pflege der Heckenlandschaft wurde erwähnt und diskutiert: ein Rückgang der traditionellen Pflege mit negativen Auswirkungen für die Landschaft und den Tourismus wird befürchtet. Gegenargument, dass auch moderner (maschineller) Heckenschnitt seinen Zweck erfülle (2).
- Das Potential lokaler Bioprodukte für den Tourismus wird hervorgehoben (3).
- Es gibt bereits Bio-produkte aus Raeren (z. B. Fleisch), die aber nicht lokal vermarktet werden (4).
- Die mangelnde Vielfalt in der Landwirtschaft ist auch klimatisch bedingt, ausser Milchwirtschaft ist nicht viel möglich. Gegenargument der historischen Vielfalt, Beispiel Sauerkraut (5).
- Problem der Bioproduktion und auch der Diversifikation in der Landwirtschaft allgemein sind häufig auch Vorschriften, z.B. der EU (6).

### **Thema: Lokale Wirtschaft (2 Karten)**

- Die Einrichtung eines Wochenmarktes in der Gemeinde wird als vorteilhaft gesehen: Die Attraktivität der Dorflebens wird für Anwohner und für Touristen gleichermaßen gesteigert (1). Lokale Produzenten finden einen Absatzmarkt.
- Die Attraktivität von Geschäften in Raeren (gegenüber überregionalen Supermärkten) kann durch die (Wieder)Einführung von Dienstleistungen der Geschäfte gesteigert werden: Beispiel Lieferservice (2).

## Thema: Dorfstruktur (2 Karten)

- Der ländliche Charakter soll auch in der Ortsmitte erhalten und gepflegt werden(1).
- Um die Stärken von Dorfbild und Landschaft zu erhalten, müssen die Zersiedelung der Dörfer auf der einen und die Verstädterung auf der anderen Seite vermieden werden. Das Strukturschema ist bereits erarbeitet worden und sollte jetzt angewendet werden.

## 2. Strategische Prioritäten der Teilnehmer

(Frage „Welche Chancen, welche Herausforderungen haben für unsere Gemeinde Vorrang?“ )

Die folgenden Ergebnisse wurden von den Teilnehmern in 11 Arbeitsgruppen erbracht. (Anmerkungen des Verfassers aus der Diskussion in Kursivschrift.)

### Gruppe rot:

- 1. Priorität: Natur nutzen** (*Tourismus 3 / Zusammenleben 3*)  
Natürliche Umgebung, Wald, Historie, hist. Wege, Pilgerwege, Römerstrassen, Vennbahn nutzen durch körperlich Bewegung, wandern, radeln
- 2. Priorität: Stationen zur Einkehr** (*Tourismus 2 : Horeca*)
- 3. Priorität: Dorfmittelpunkt** (*Zusammenleben 1 / lokale Wirtschaft 1*)  
Treff, Kneipe, Markt, Verkauf regionaler Produkte.

*Mündliche Erläuterung: Attraktivität steigern für Touristen und Anwohner gleichermassen!*

### Gruppe orange:

- 1. Priorität: Tourismus fördern** (3)  
Preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten anbieten
- 2. Priorität: Verkehrsberuhigung** (*Verkehr 2*)  
Förderung von Fahrgemeinschaften, Autobahn
- 3. Priorität: "Ländlichen Charakter erhalten** (*Zusammenleben 1*)  
Wachstum der Dörfer definieren.

*Mündliche Erläuterung: Attraktivität steigern für die Anwohner von Nachbargemeinden (Aachen, Oberforstbach....)!*

### Gruppe beige:

- 1. Priorität: Begegnungsstätten fördern** (*Zusammenleben 3*)  
Wochenmärkte an wechselnden Tagen,  
und **Mobilität auch ohne privaten PKW**, (*Verkehr 3*)  
Taktung öffentlicher Verkehr, täglicher Einsatz (*Sa, So*) erforderlich
- 2. Priorität: Tourismus fördern** (2)  
vorhandene Verbände stärken,  
und **Nachwuchsförderung für Jugendliche** (*Zusammenleben 2*)  
Trendsportarten
- 3. Priorität: "Verkehrsberuhigung** (*Verkehr 1*)  
Durchgangsverkehr reduzieren.

*Mündliche Erläuterung: Attraktivität steigern für Jugendliche*

## Gruppe blau:

- 1. Priorität: Zusammenleben in der Grossgemeinde (3)**  
bei Wahrung der eigenen Identität, Spiel ohne Grenzen, Dorffest, Wandertag aller Vereine bzw Bürger, Dorfplatz, Begegnungsstätte, Minigolf, Töpferatelier „Modell Regenbogen“
- 2. Priorität: zu Integration Zugezogener aufrufen (Zusammenleben 2)**  
Infobüro, Bürgerhaus
- 3. Priorität: "Mehr Flair" (Tourismus 1, Zusammenleben 1)**  
Beschilderung, Töpferroute von Hauset nach Raeren, Brunnen, Tourismus fördern, Wochenmarkt, attraktiv, exklusiv

## Gruppe grün:

- 1. Priorität: Ländlichen Charakter erhalten (Tourismus 3/ Lokale Wirtschaft 3)**  
als Garantie für eine gute Lebensqualität, Landwirtschaft nicht zurückdrängen, kluge und nachhaltige Planung
- 2. Priorität: Mobilität und Sicherheit (Verkehr 2)**  
öffentlicher Verkehr und Radverkehr
- 3. Priorität: mehr Tourismus (1)**  
professionell, Radwege, Wanderungen, Historie

*Mündliche Erläuterung: Vernetzung von Landwirtschaft und Tourismus*

## Gruppe rosa:

- 1. Priorität: Tourismus (3)**  
Wanderwege, Radwege, Töpferdorf, kulinarisch, Grenznähe als Chance
- 2. Priorität: Informationsfluss (Zusammenleben 2)**  
Was findet statt? Wo treffen sich die Menschen? Wie toll ist die Gemeinde Raeren!  
Vernetzung unter Institutionen und Vereinen
- 3. Priorität: fitte Senioren (Zusammenleben 1)**  
Angebote, Engagement...entwickeln!

## Gruppe hellblau:

- 1. Priorität: Leben im Dorf (Zusammenleben 3)**  
Sicherheit im Verkehr, Treffpunktmöglichkeit, Kirmesplatz, Wochenmarkt, Geschäfte, Jung und alt
- 2. Priorität: Mobilität (Verkehr 2)**  
bessere Busverbindungen und Fahrgemeinschaften bilden
- 3. Priorität: Tourismusförderung (1)**  
Infrastruktur schaffen, Wander- und Radwege, auch Pflege, Vermarktung verbessern, Kulturgeschichte und Heckenlandschaft

### **Gruppe hellgrün:**

- 1. Priorität: Strassen und Radwege** (*Verkehr 3*)  
Sicherheit und Tourismus
- 2. Priorität: bessere Infos** (*Zusammenleben 2*)  
z.B. Schaukästen und Internet
- 3. Priorität: zentraler Wochenmarkt** (*lokale Wirtschaft 1*)  
...Gemeinschaft

*Mündliche Erläuterung: Wochenmarkt schafft Synergien auf wirtschaftlicher und sozialer Ebene (Treffpunkt, Identität)*

### **Gruppe hellgelb:**

- 1. Priorität: Erhalt des ländlichen Charakters** (*Zusammenleben3 und Verkehr 3*)  
Dorfcharakter, Treffpunkt bei allen Aktivitäten, Mobilität und Verkehrsanbindung, z.B. Ruhegebiete, Kleinbusse
- 2. Priorität: Erneuerbare Energien ausbauen** (*lokale Wirtschaft 2*)  
Solar, Biogasanlage
- 3. Priorität: Regional wirtschaftliche Zusammenarbeit** (*lokale Wirtschaft 1*)  
Produktvermarktung, Wochenmarkt

### **Gruppe weiss:**

- 1. Priorität: Unterschiede der Dörfer** (*Zusammenleben 3*)  
ist Chance und Herausforderung!
- 2. Priorität: sanfter Tourismus** (2)  
Landschaft, Kulturerbe, Übernachtung
- 3. Priorität: Verkehrsanbindung** (*Verkehr 1*)  
Wege nach Eynatten

### **Gruppe gelb:**

- 1. Priorität: Ausbau der Rad- und Wanderwege** (*Tourismus 3 und Verkehr 3*)  
Hinweis- und Infoschilder zu Sehenswürdigkeiten
- 2. Priorität: wechselnder Wochenmarkt** (*lokale Wirtschaft 2*)
- 3. Priorität: gemeinsame Identität fördern** (*Zusammenleben 1*)  
gemeindeübergreifendes Informationsnetzwerk

## **Vorläufige Auswertung nach Themenbereichen:**

(1. Priorität je Gruppe 3 Punkte, 2. Priorität je Gruppe 2 Punkte, 3. Priorität je Gruppe 1 Punkt)

<b>Zusammenleben:</b>	<b>31 Punkte</b>
<b>Tourismus:</b>	<b>22 Punkte</b>
<b>Verkehr:</b>	<b>20 Punkte</b>
<b>Lokale Wirtschaft:</b>	<b>10 Punkte</b>

## **4. Feedback und Stimmungsbild**

Die Feedbackrunde ist wegen deutlicher Überschreitung des Zeitrahmens ausgefallen. Grund für die Verspätung waren unter anderem die regen Diskussionen in den Arbeitsgruppen.

Im Verlauf der Veranstaltung haben noch 3 Bürger ihr konkretes Interesse an einer Mitarbeit bekundet, und 13 ausgefüllte Bewerbungsformulare für die ÖKLE wurden abgegeben).

Aufgestellt: BH 04.07.2007